Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 49

Rubrik: Die Schachkombination

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Amphibische Gedanken von Rapallo

Gesucht wird ...

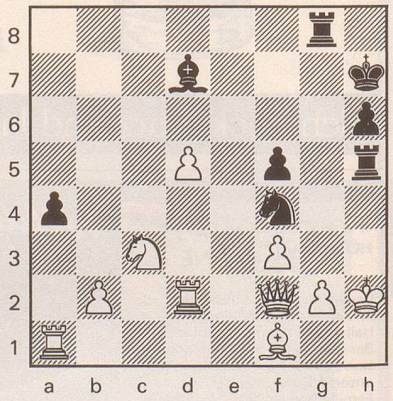
Wegen ihrer blonden Haarfülle wurde sie «Blondross» genannt. Ihr um rund dreissig Jahre älterer Mann war ein Strassenphilosoph, der für seine fünfköpfige Familie (sie hatten drei Söhne) kaum den Lebensunterhalt aufbrachte. Begreiflich, dass es deswegen unter den Eheleuten oft zu Auseinandersetzungen kam. Sie waren so arm, dass sie nur einen Mantel zum Ausgehen gehabt haben sollen. So musste einer immer zu Hause bleiben. Wer es meistens war, liegt auf der Hand. Man bedenke, sie lebten in einem Land, wo die Frau kaum mehr Rechte besass als eine Sklavin. Und doch liebte «Blondross» ihren Mann. Bevor er starb, besuchte sie ihn mit dem Jüngsten auf dem Arm und klagte: «Nun ist's zum letzten Mal, dass deine Freunde dir noch etwas sagen können und du ihnen.» Als ein Freund ihres Mannes sie hinausführte, schrie und jammerte sie vor Verzweiflung. Ihr Mann aber starb umgeben von seinen Schülern und Freunden. Diese Freunde hatten allerdings nicht die beste Meinung von «Blondross». Einer fragte den Philosophen einmal: «Warum erziehst du deine Frau nicht zur Weisheit und Kunst? So hast du nichts weiter als das unleidlichste Weib, das es gibt.» Der Philosoph erwiderte: «Wer ein Meister im Reiten werden will, tut sich ja auch nicht die zahmsten Pferde zu, sondern wilde, und denkt, wenn er diese bändige, wird es ihm mit allen gelingen.» Als in Europa nach der Erfindung des Buchdrucks die ersten ABC-Büchlein aufkamen, musste «Blondross» für einen bestimmten Buchstaben herhalten. Auch der Versuch einer Ehrenrettung durch Lessing misslang. In einem frühen Lustspiel lässt er den Vater zu seinem Sohn, der das Mädchen seiner Liebe heiraten will, sagen: «Mir liegt daran, dass ‹Blondross› eine böse Frau gewesen ist.»

Wie heisst «Blondross» in der Sprache ihres Landes? *hw*

(Antwort auf Seite 51)

Die Schachkombination

Die Schweizerischen Landesmeisterschaften wurden in den vergangenen Jahren mehrfach in bekannten Kurorten ausgespielt. Den Anfang machte St.Moritz 1978, später folgten Silvaplana 1981 / 1985 und St.Moritz 1984. Diese Tradition wird nächsten Sommer Lenk im Simmental fortsetzen. Frische Bergluft tut auch dem Hirn der Schachspieler gut, wie unser heutiges Spektakel zeigt. Es ereignete sich beim erwähnten Anlass 1984 in Arosa zwischen dem heute in Allschwil lebenden Italiener Bela Toth und Hans Karl aus Kindhausen. Zunächst schien Toth mit Weiss dank seinen zwei Mehrbauern klar auf der Siegesstrasse, aber dann wurde er nachlässig und liess Karl erfolgreich und zum Entzücken der Zuschauer auf h2 die Dame opfern. Eine Remiskombination, mag Toth zuerst gedacht haben, bis er mit Schrecken feststellte, dass er nach 1. Kg1 Sh3+ 2. Kh2 Sxf2+ 3. Kg1 Sh3+ 4. Kh2 Sg5+! 5. Kg1 Sxf3+ und 6. ... Sxd2 beziehungsweise 5. Kg3 Se4+ und 6. ... Sxd2 einen ganzen Turm verlieren würde und die Partie bald aufgeben müsste. Da tat die Bergluft ihre Wirkung, und ihm kam der glänzende Einfall, wie er den schon verloren geglaubten Punkt wenigstens zur Hälfte retten und den «Remishafen» erreichen konnte. Wie gelang ihm dies?



(Auflösung auf Seite 51)